

Diese Leseprobe haben Sie beim  
 [edv-buchversand.de](https://www.edv-buchversand.de) heruntergeladen.  
Das Buch können Sie online in unserem  
Shop bestellen.

[Hier zum Shop](#)

# Einleitung

»Ich melde mich erstmal nur zum Painting-Kurs an. Eigentlich würde ich viel lieber zeichnen, aber da traue ich mich noch nicht heran. Für den Anfang ist das Malen bestimmt einfacher. Zeichnen kann ich nicht.« Das sind die Worte einer Kursteilnehmerin in einem meiner Zeichenkurse. Ja, Zeichenkurs! Ich habe sie davon überzeugen können, ihrem Herzenswunsch zu folgen.

In meinen Kursen sitzen immer wieder »Angsthasen«. Viele befürchten zu versagen oder sich vor anderen zu blamieren. Zögerlich wird der erste Strich gezogen, voller Ehrfurcht vor dem weißen Blatt Papier. Vorsichtige Blicke wandern nach links und rechts zu vermeintlich Talentierteren, um zu prüfen, ob man vor Scham gleich wieder alles wegradieren sollte. Schön ist, dass sich diese falschen Erwartungen nach kurzer Zeit in Wohlgefallen auflösen. Bei allen! Immer! Ich beobachte mit großer Freude die Verwandlung. Unsicher betreten die Kursteilnehmenden das Atelier und verlassen es deutlich erleichtert und entspannt wieder. Am allermeisten freut mich zu sehen, wie stolz sie auf sich selbst sind. Stolz auf die ungeahnten Fähigkeiten und die tollen Resultate. Nach einer Weile lässt sich eine fortschreitende Weiterentwicklung erkennen. Einmal war eine Oberstufenschülerin sehr empört darüber, dass ihr die Lehrerin aus dem Leistungskurs Kunst nicht glaubte, eine Zeichnung selbst angefertigt zu haben.

Aber nicht nur der Stolz auf die eigenen Kunstwerke, sondern auch der Spaß am Zeichnen motiviert viele, dieses Hobby fort-

zusetzen. Besonders viel Freude bereiten kreative Themen, für die kein konzentrationsintensives oder zeitaufwendiges Training nötig ist wie es beispielsweise das Zeichnen von Porträts, Aktmotiven oder fotorealistischen Stillleben verlangt.

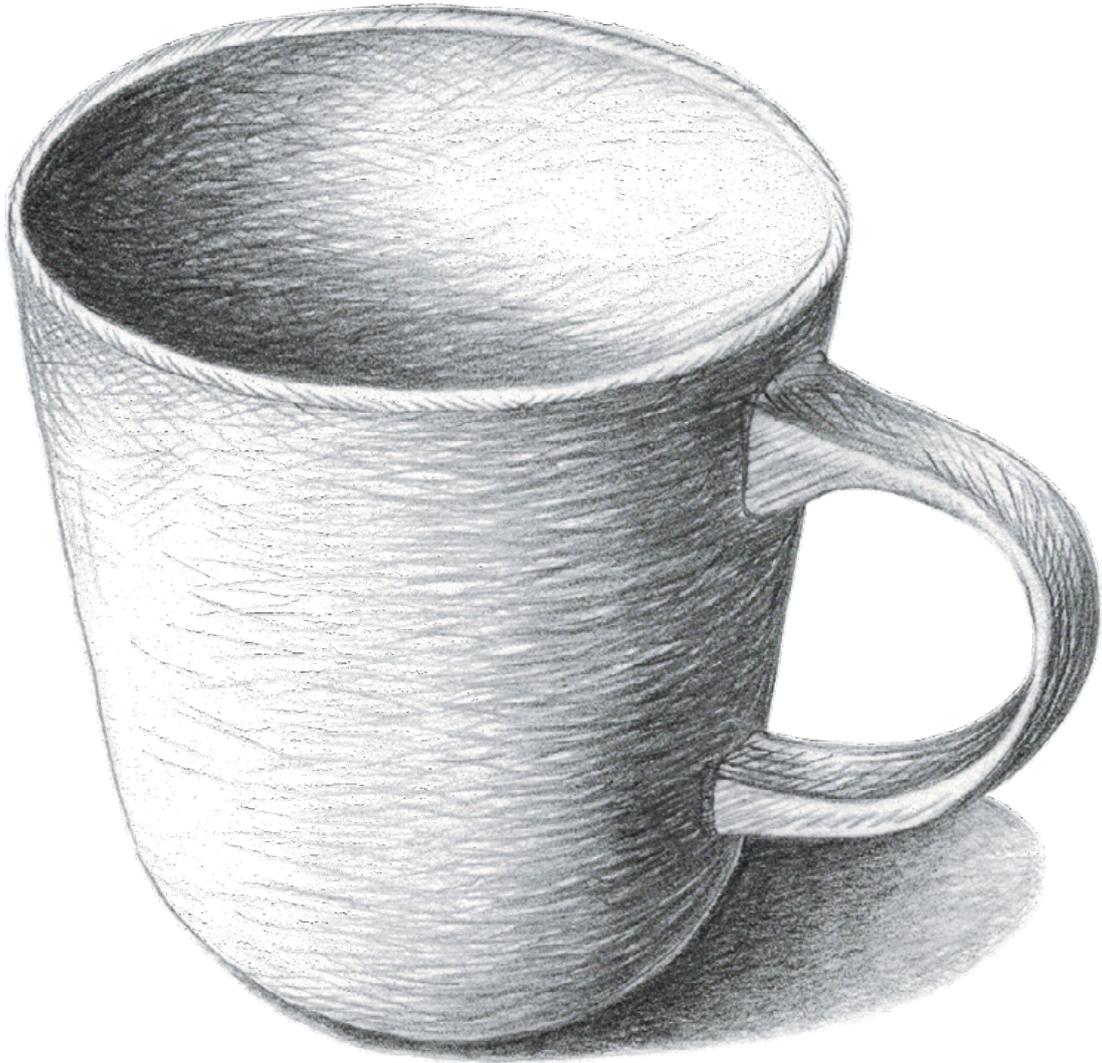
Schon als Kind habe ich leidenschaftlich gern fantasievolle Motive gezeichnet, Muster entworfen, Tagebucheinträge mit passenden Abbildungen dekoriert und meine Zeichnungen mit schönen Schriften verziert – also »gedoodelt«, »illustriert« und »gelettert«. In der Schule und im Studium musste ich mein Können beweisen. Nachdem ich als Innenarchitektin überwiegend technische Pläne erstellt hatte, packte mich erneut die Lust am kreativen Zeichnen. Inzwischen zeichne ich nur noch, was mir gefällt. Auch gern mal schief, krumm, ungenau und in verzogener Perspektive oder mit zugekniffenen Augen, mit voller Absicht. Wie das dann aussieht, zeige ich später im Buch.

Packt euch auch die Lust?





need  
Some  
Coffee





Bevor es  
richtig losgeht

# Zeichnen macht glücklich!

Seit ich einen Stift halten kann, zeichne ich. Als kleines Kind diente es sicherlich meiner Entwicklung und um Gefühle auszudrücken. Später zeichnete ich Dinge, um sie bildlich festzuhalten, weil ich sie schön fand. Im Grunde wie ein Erinnerungsfoto. Kürzlich fiel mir – beim Aussortieren alter Sachen – diese Zeichnung aus Kindheitstagen in die Hände. Da so gut wie keine meiner »Gemälde« von früher mehr existieren, war ich über diesen Fund sehr glücklich.

Ich erinnere mich daran, dass ich als Kind meine Werke gern verschenkt habe. Gefiel jemandem ein Bild, so bekam er es.



*So viele Fliegenpilze bringen bestimmt besonders viel Glück!*

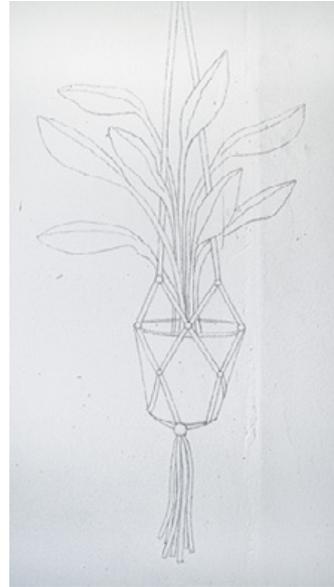
Es machte mich glücklich, anderen mit einer Zeichnung eine Freude zu bereiten. Aber nicht immer gelang das. Als Fünfjährige verschönerte ich den kahlen, weißen Treppenaufgang des Mehrfamilienhauses, in dem ich mit meiner Mutter wohnte. Besonders dicke Stifte, die ich einmal geschenkt bekommen hatte, waren hervorragend für Wandflächen geeignet. Viel besser als für Papier im DIN-A4-Format. Ich war stolz und voller Vorfreude auf die begeisterten Reaktionen. Doch das mit Spannung erwartete »Endlich hat jemand das Treppenhaus schön gestaltet!« oder »Wer hat denn die Wände so schön bemalt?« blieb aus.

Nach dieser langen Zeit habe ich wieder eine Zeichnung auf eine kahle, weiße Wand gebracht. Eine Wand in der Toilette meines Ateliers. Und wieder habe ich ganz dicke Stifte benutzt. Deshalb verwende ich auch hier den Begriff »Zeichnen«. Sicherlich ist in diesem Fall der Übergang von zeichnen zu malen fließend, aber ich habe Acrylmarker mit einer Spitze verwendet und keine flächigen Pinsel. Gefällt es dir?





1



2

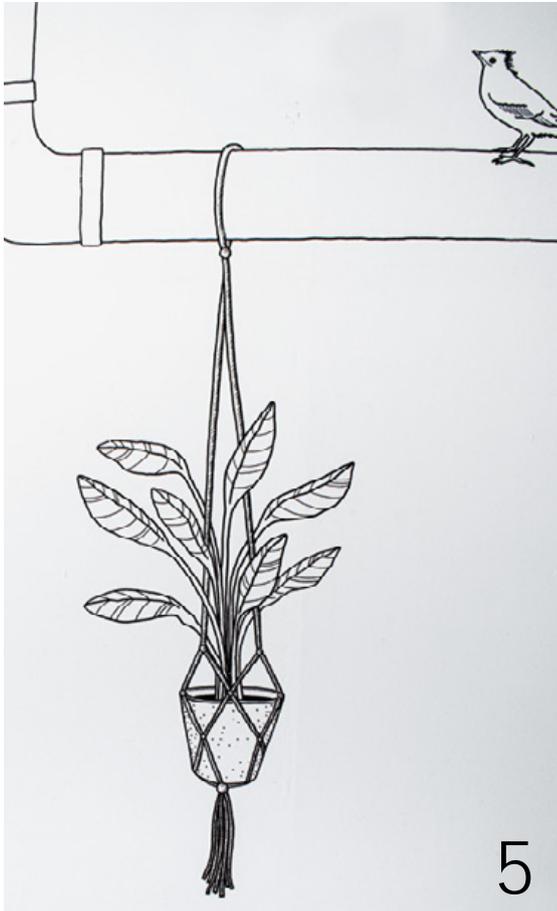


3



4

Bevor es richtig losgeht



Natürlich ist es schön, eine dekorative Wand zu erhalten, und ebenso, liebe Menschen mit einer selbst gezeichneten Geburtstagskarte zu beglücken. Aber das Beste daran ist, dass das Zeichnen selbst – also der Prozess – Entspannung und innere Ruhe bringt.

Beim konzentrierten Zeichnen bleibt die Zeit stehen. Alltagsstress wird abgeschaltet. Zeichnen entschleunigt und setzt Endorphine frei. Es ist wie Schuhe kaufen, nur ohne Schuhe. Zeichnen macht glücklich!

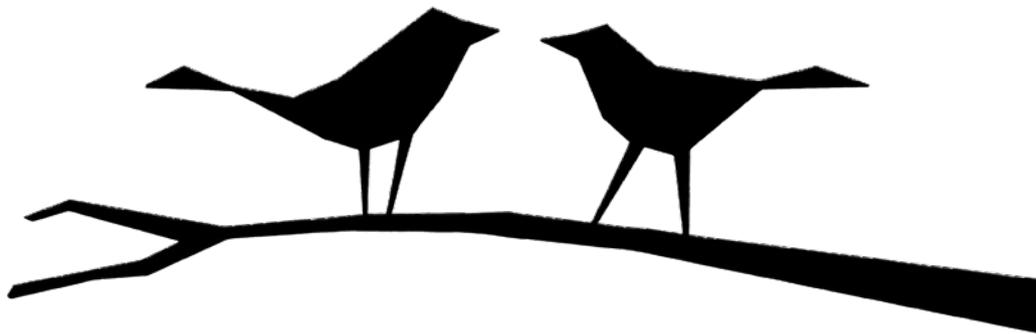
# Kreativität, Inspiration und Fantasie

»Du bist so kreativ. Wo bekommst du bloß immer deine tollen Ideen her?« Das wurde ich schon oft gefragt. Es ist gar nicht so leicht, darauf zu antworten. Das leidenschaftliche Interesse am Zeichnen motiviert mich dazu, kreativ zu sein. Aber das allein reicht nicht. Es braucht auch Inspiration, um die Kreativität in Gang zu setzen. »In Gang setzen« hört sich etwas träge an, eine »Lawine lostreten« trifft es eher. So wie es Marie von Ebner-Eschenbach schon 1911 sehr treffend formulierte: »Ein Gedanke kann nicht erwachen, ohne andere zu wecken.« Inspiration finde ich im Alltag. Das können Gefühle sein, liebliche Klänge genauso wie störende Geräusche, Frühnebel, lange Schatten in der Abendsonne, geriebener Käse ... Inspiration mit Fantasie ergänzt ergibt eine gute Idee. Diese kann beispiels-

weise in Form einer Musikkomposition, eines Ölgemäldes, einer lyrischen Dichtung, einer Zeichnung kreativ umgesetzt werden.

Mir wurde schon immer eine blühende Fantasie nachgesagt. Sicherlich kennst du es auch, in Dingen irgendetwas zu sehen. Wir haben doch alle als Kind im Gras gelegen und in den Himmel geblickt. In den vorbeiziehenden Wolken waren ständig wechselnde Figuren zu erkennen. Für mich war es damals verblüffend, dass jemand anderes einen Fisch in einer Wolke sah, wohingegen es doch eindeutig ein Elefant war. Einfach fantastisch!

Vor einigen Jahren war ich mit meiner Familie in Schweden zeltend. Eines Morgens entdeckte ich in den Knicken und Falten des Zeltstoffs die Umrisslinien zweier Vögel. Sie sahen aus wie mit Origami gefaltet oder



Bevor es richtig losgeht

aus Tangram-Täfelchen gelegt. Für gewöhnlich gilt für mich im Urlaub »Der frühe Vogel kann mich mal«, aber ausnahmsweise skizzierte ich noch im Liegen ihre Gestalt in meine Kladde. Nach dieser Vorlage habe ich Stempel angefertigt, so gut gefielen mir meine geometrischen Freunde, die du auf der vorigen Seite siehst

Wenn ich heute in meinem Lieblingssessel sitze und zeichne, bin ich umgeben von einem lachenden Schwein, einem erschrockenen Pavian und einem traurigen Wolf. Sie sind immer da, ich werde sie nicht los.

Ich sehe sie in der Holzmaserung des Parkettfußbodens. Seltsamerweise scheinen sie nur für mich sichtbar zu sein. Ob mir meine Fantasie einen Streich spielt?

Viele Erwachsene glauben, dass sie die Fantasie und die Kreativität mit ihrer Kindheit verloren haben. Wir haben tatsächlich etwas verloren, nämlich unsere Spontaneität und unseren Mut, zu zeichnen. Oft verhindert unser Kopf schon von vornherein eine schöne Idee und vertreibt die Lust am Zeichnen – unüberwindbar scheint die Befürchtung, zu versagen und sich zu blamieren.



»Jedes Kind ist ein Künstler.  
Das Problem ist, Künstler zu bleiben,  
wenn man erwachsen wird.«

– Pablo Picasso



Schenke  
Menschen  
Inspiration.

MENSCHEN MIT

Phantasie

LANGWEILEN

SICH NIE.



JAKOB BOSSHART

# Was soll ich bloß zeichnen?

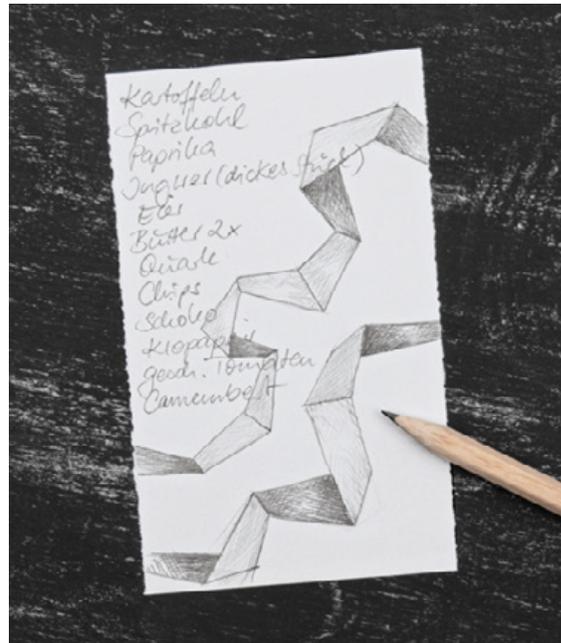
Wer kennt es nicht, mit dem gespitzten Bleistift in der Hand auf ein weißes Blatt Papier starren, bereit zum Zeichnen. Aber was denn bloß?

Kinder zeichnen einfach drauf los. Sie sind frei von Zwängen wie »Welches Motiv wähle ich?«, »Stimmen die Proportionen?«, »Passt meine Blattaufteilung?«, »Harmonisieren die Farben miteinander?«, »Sieht meine Darstellung realistisch aus?«, »Kann jemand anderes besser zeichnen als ich?«. Von solchen Zweifeln löst man sich am besten, indem man einfach loslegt. Spontan, egal wann und wo. Einfach loskritzeln. Kritzeln, ohne nachzudenken. Wenn ich morgens, noch nicht ganz wach, bei einer Tasse Kaffee die Tageszeitung lese, dann greife ich schon zum Kugelschreiber. Ich liebe diese angenehme Haptik von Kugelschreibermine auf Zeitungspapier. Dabei spielt das, was ich zeichne, überhaupt keine Rolle. Es können einfache Linien sein oder alberne Veränderungen von Personen auf den Bildern. Setze den abgebildeten Leuten doch mal Hörner auf, eine Sonnenbrille oder einen Strohhut.

Das Schöne am Kritzeln auf der (bereits gelesenen) Zeitung ist die geringe Erwartungshaltung in diesem Moment. Du bist frei von »Das muss jetzt gut werden«, denn die Zeitung gehört ja sowieso schon zum

Altpapier. Genauso verhält es sich, wenn du auf Einkaufszetteln zeichnest oder alten Rechnungen, die herumliegen.

Ebenfalls unverbindlich und frei lässt sich in den Sand zeichnen, beispielsweise bei einem langen Strandspaziergang im Urlaub. Die temporäre Kunst ist nur bis zur nächsten Welle zu bestaunen. Auch kreative Spuren im Schnee halten meistens nicht lang.



# VEDEL

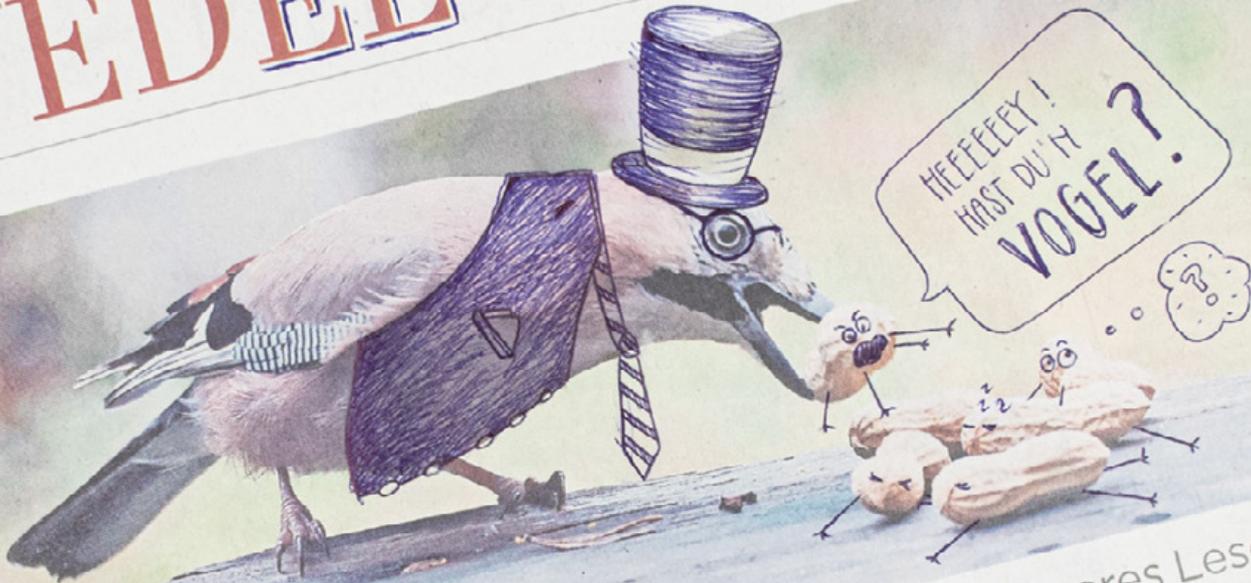


FOTO: DETLEF HOYER

## ack im Garten unseres Lesers

... habe er im vergangenen Jahr angelegt, erzählt der Hobbyfoto-  
... jedes zähle 150 bis 160 Seiten. Hoyer ist auch gern draußen  
... allerdings lohne sich das nicht zum  
... unterwegs. Allerdings lohne sich das nicht zum  
... Fotoletter ist einfach zu schreiben. Um  
... am

... chelhäher genehm...

... er Detlef Hoyer hat in seinem G...  
... chelhäher fotografiert. Z...  
... gen bei ihm zu G...  
... ntipste an...

Dienstag, 18. Januar 2024

# KULTUR

O-TON

## Bauen in der Stadt

### W

... amedimung? Nein, dankel So-  
... luzzellen? Bewaher Hans Kollhof  
... ist ein eher rückversgewandter  
... Architekt. Aber er ist doch ein Vi-  
... Architekt. Er fordert es einen Rückzug  
... vom Bauen auf der grünen Wiese. Die Revitali-  
... sierung der Stadt kann seiner Meinung gel-  
... nach aber nur gelingen, wenn Regeln gel-  
... chert werden.

... Wes heute auf ger...  
... tragische Weise...  
... die Erkenntnis...  
... vor einer auf...  
... chop Stuart...  
... eutergew...  
... schiedur...  
... das v...  
... mit S...



## Einbrecher scheitert in der Kellertür

... ttmar. Die Polizei sucht Zeugen  
... einen versuchten Einbruch in  
... ettmar. Unbekannte haben zwi-  
... chen dem 3. Januar und vergan-  
... genem Sonnabend auf einem  
... Grundstück an der Bahnsenstraße  
... versucht, die Kellertür zu einem  
... familienhaus aufzubrechen. Die